

das Manifest und der Freiheitskatechismus gewannen, einzeln als Flugblätter verbreitet, lange vor ihrer Veröffentlichung sowie die metaphrasirten Melodramen Orpheus und Eurh dice und Odysseus und Kallypso ein thatenlustiges Publikum. Den selbstständigen Theil seiner literarischen Thätigkeit, die seine Gemahlin Mitio, Metaphrastin Goldonis, mit ihm theilte, bildeten jedoch Uebersetzungen französischer Muster. Der Compilation einer griechischen Archäologie, Wien 1796. folgte die mit Rhigas übernommene Metaphrasirung von Barthelémy *Voyage du jeune Anacharsis Vol. I.* 1797. und die griechische Geschichte von Cousin d'Espreux, wovon 10 Bände handschriftlich vollendet wurden. Sein Freund und Lehrer Zisis Daoutis aus Thynavos in Thessalien widmete ihm eine Sammlung moralisirender und scherzhafter Gedichte, Wien 1818.

70. Sophronios Athenäos, der patriotische Mönch und Dichter von Vatopedion auf dem Athos, eine männliche Erscheinung angesichts des aufdämmernden Freiheitsmorgens Griechenlands. Achtungswerth unter seinen Berufsgenossen durch edle Gefinnung und von hoher Begeisterung für die geistigen Aufgaben seines Volks, die er durch Lehre und Schrift inmitten der trägen Ruhe des Klosterlebens förderte, begründete er seinen Ruhm durch die umfangreiche „Ode an Griechenland“ vor dem Δόγ. Ἐπιτῆς 1818, deren erste Mahnungen an Hoch und Niedrig, an Groß und Klein, an Gelehrte und Ungebildete, an Priester und Laien in den charakteristischen Wünschen im „Gebet für Hellas“ 1817 wiederklingen. Demselben Zweck der Bildung und Belebung des patriotischen Geistes dienten andere Dichtungen, darunter bemerkenswerth eine Reimfabel „Der Strauß und der Truthahn“ im bunten Durcheinander wechselnder Rhythmen, Δόγ. Ἐπιτῆς 1817. S. 589 sq., deutsch Leucoth. II, S. 69—74.

71. Stephanos Kanelos, geboren im Jahre 1792 in Konstantinopel und zu Kuru-Tschesme gebildet, folgte nach Vollendung seiner medicinischen Studien an den Hochschulen zu Würzburg und Paris einem Ruf als Professor der Naturwissenschaften und Mathematik an das Lyceum zu Bukarest und entfaltete hier, ein Freund der Musen und der Wissenschaft, mit Konstantin Bardalachos und Georgios Gennadios (S. 118) für die reinsten Interessen der Schule und des Vaterlands eine reiche Thätigkeit. Beim Ausbruch der Revolution als Freiwilliger im Heere der Freiheitskämpfer, entkam er, nach der Verrätherei Savas nirgends mehr sicher, nach München, wofelbst er, vom Hofrath Thiersch freundlich aufgenommen, in Klagen und Aufträgen an den Isarfluß seiner mislichen Lage den poetischen Ausdruck verlieh. Ernste Studien der Wissenschaft, Poesien, geistreiche und gefühlvolle Briefe und Aufsätze über die neueste Epoche der wiederbelebten Bildung in Griechenland, auch Beiträge zum Δόγος Ἐπιτῆς bezeichnen seinen Aufenthalt in Heidelberg und Paris, das er jedoch mit Athanasios Bogoridis und Nikolaos Pikkolos 1822 verließ. Er starb 1823 an der Pest auf Kreta im Dienst des Vater-